

theologischen Sätze kommen hier zur Sprache. Gerade die Endlichkeit des Denkens ruft aber dann nach einer Hermeneutik des »Über-Setzens« wie auch nach einer Ausweitung der Hermeneutik zum »universal-dialogischen Prinzip«. Verständlicherweise wird die Bibelauslegung dann zu einem ersten Übungsfeld. Was OTT in seiner Arbeit vorstellt, ist nichts weniger als der Entwurf einer christlichen Fundamentaltheologie angesichts des nicht mehr zu überholenden Pluralismus der Welt, der in der Pluralität der Religionen nur einen deutlichen Anwendungsfall erlebt. Der Umgang mit diesem Phänomen kann nur ein dialogisch-argumentativer sein. Als Brücke erweist sich eine Phänomenologie des Glaubens, der dabei selbst seine Universalität finden muß. Das Buch OTTs kann nur allen am Dialog Beteiligten wie Interessierten nachdrücklich zur Lektüre empfohlen werden.

Bonn

Hans Waldenfels

**Pye, Michael (Hg.):** *Macmillan Dictionary of Religion*, Macmillan / London-Basingstoke 1994; XIII + 319 S.

Die unter der Mitwirkung zahlreicher Wissenschaftler in aller Welt verfaßten, aber nicht namentlich gezeichneten Kurzartikel in diesem Dictionary of Religion bieten eine knappe Erst-einführung zu zahlreichen Begriffen und Namen aus der reichhaltigen Welt des Religiösen, wobei sich neben den für derartige Nachschlagewerke üblichen Begriffen wie Islam, Messiah, Rabbi, religio, shaman oder Trinity auch kulturgeschichtlich relevante Ausdrücke wie Aufklärung, deus ex machina, pontifex maximus oder solche aus dem Bereich der christlich orientierten Musik (z.B. Kyrie, Gloria) finden. Einem wichtigen Proprium der Religionswissenschaft als Disziplin, nämlich verschiedene religiöse Traditionen zu überblicken, wird in zahlreichen Beiträgen Rechnung getragen. Als einziges Beispiel sei hierfür das Stichwort Virgin Birth genannt, wo neben christlichen auch außerchristliche Vorstellungen von Jungfrauengeburt (inkl. der koranischen Aussagen zur Jungfrau Maria) erwähnt werden. Trotz des Lexikoncharakters eignet sich somit das Buch auch als fortlaufende Lektüre und als Test für das Allgemeinwissen über Religionen sowie als Einführung in die fachspezifische Verwendung des Englischen.

Hannover

Peter Antes

**Raiser, Konrad:** *Wir stehen noch am Anfang. Ökumene in einer veränderten Welt*, Chr. Kaiser, Gütersloher Verlagshaus / Gütersloh 1994; 169 S.

Man kann die 15 Aufsätze aus den Jahren 1984 bis 1994, die in diesem Band zusammengestellt sind, als Kontext des 1989 erschienen Buches desselben Autors *Ökumene im Übergang. Paradigmenwechsel in der ökumenischen Bewegung* lesen. Dann treten viele der dort oft nur angedeuteten historischen und systematischen Begründungszusammenhänge plastischer heraus, und es läßt sich erkennen, wie manche der skizzierten Linien nach Seoul und Canberra weiter gezogen werden. Man kann das Buch aber auch ganz für sich nehmen als überaus reichhaltige Quelle sachlicher Informationen über aktuelle Entwicklungen in der ökumenischen Bewegung aus erster Hand, wobei K. RAISER in brillanter Klarheit Diskussionen referiert und seine eigene Position darstellt.